

Ordnung gewesen und hätten daher zwangsläufig jeden Daseinsbereich durchdrungen, die Wissenschaft eingeschlossen. Man muss einräumen, dass es durchaus historische Konstellationen gerade am Ende des Ancien Regime gab, die dem Geschichtsbild, das ich gerade referiert habe, recht nahe kommen. Es ist aber ein großer Irrtum, die so dominierend nach dem Paradigma 'Herrschaft' verstandene Welt generell für die Vormoderne voraussetzen zu wollen. Zu reich ist die Kultur sozialer Gruppen, von Gilden prinzipiell Gleicher, von *universitates* als rechtlich bewehrten Personenverbänden – Pierre Michaud-Quantin, Anthony Black, Gerhard Dilcher, Michael Borgolte und vor allem Otto Gerhard Oexle, um nur einige aus einer langen Reihe von Forschern zu nennen, haben hierzu Wichtiges gesagt¹³. Und man begreift die Kultur der genossenschaftlichen Vergemeinschaftungsformen in Gilden, Kommunen und überregionalen kommunalen Bündnissen auch nicht, solange man sie nur als Inseln der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit in einem ansonsten durch und durch ständisch-hierarchischen Gesellschaftsganzen versteht. Vielmehr muss man die Kultur der Gilden und Kommunen als ein im lateinischen Europa vielfältig existentes und in prinzipiell sämtliche Bereiche hinein ausstrahlendes Organisationsprinzip ansehen, mithin von einer Dialogik, einem niemals aufgelösten

13) Ein Großteil des mediävistischen Werks von Otto Gerhard Oexle ist der Relationierung von 'Stand' und 'Gruppe' gewidmet, hier nur beispielhaft: Otto Gerhard OEXLE, Das Menschenbild der Historiker. Gerda Henkel Vorlesung (2002); DERS., Stände und Gruppen. Über das Europäische in der europäischen Geschichte, in: Das europäische Mittelalter im Spannungsbogen des Vergleichs. Zwanzig internationale Beiträge zu Praxis, Problemen und Perspektiven der historischen Komparatistik, hg. von Michael BORGOLTE (2001) S. 39-48; DERS., Soziale Gruppen in der Ständegesellschaft. Lebensformen des Mittelalters und ihre historischen Wirkungen, in: Die Repräsentation der Gruppen. Texte – Bilder – Objekte, hg. von DEMS. / Andrea von HÜLSEN-ESCH (1998) S. 9-44; DERS., Soziale Gruppen in der europäischen Geschichte, MPI-Spiegel 3 (1988) S. 24-29; Ferner, ebenfalls beispielhaft: Pierre MICHAUD-QUANTIN, Universitas. Expressions du mouvement communautaire dans le Moyen-Âge latin (1970); Antony BLACK, Guilds and Civil Society in European Political Thought from the Twelfth Century to the Present (1984); Gerd ALTHOFF, Verwandte, Freunde und Getreue. Zum politischen Stellenwert der Gruppenbindungen im früheren Mittelalter (1990); Bernhard JUSSEN, Erforschung des Mittelalters als Erforschung von Gruppen. Über einen Perspektivenwechsel in der deutschen Mediävistik, Sozialwissenschaftliche Informationen (1992) S. 202-209; Michael BORGOLTE, Sozialgeschichte des Mittelalters. Eine Forschungsbilanz nach der deutschen Einheit (1996); Gerhard DILCHER, Bürgerrecht und Stadtverfassung im europäischen Mittelalter (1996); Karl Siegfried BADER / Gerhard DILCHER, Deutsche Rechtsgeschichte. Land und Stadt – Bürger und Bauer im alten Europa (1999).